



Rathaus Umschau

Mittwoch, 24. Oktober 2018

Ausgabe 203

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Stadtrat beschließt Nachtragshaushalt 2018 – Schulden sinken	3
› Barbara Mundel als neue Intendantin der Kammerspiele bestätigt	6
› Aufwertung des Ortskerns Ramersdorf beschlossen	7
› OB Reiter verabschiedet Stadtkämmerer Dr. Wolowicz	8
› Nachzählung der Landtagswahl-Erststimmen im Stimmkreis 105	9
› Neue Radparkplätze im Rathaus-Innenhof	9
› Umweltfreundlich mobil: Stadt zeichnet Unternehmen aus	10
› Herbstferien: PlanTreff geschlossen	11
› Infocontainer zur Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark	11
› Theaterfestival Politik im Freien Theater	12
› Kürbisfest auf dem Viktualienmarkt	12
› Puppen- und Schattentheater im Münchner Stadtmuseum	13
› NS-Dokuzentrum: Rundgang durch die Dauerausstellung	13
› Die Kunst des Geräuschemachens im Filmmuseum	14
Baustellen aktuell	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 25. Oktober, 8.30 Uhr, Saal im Alten Rathaus

IT-Referent Thomas Bönig eröffnet den Open Government Tag 2018. Bereits zum sechsten Mal begrüßt die Landeshauptstadt München zirka 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft zum Austausch über die offene und digitale Kommune. Dieses Jahr stehen die Vorträge und Diskussionen im Zeichen der Digitalisierung und der Frage, wie Verwaltung neu gedacht werden sollte.

Wiederholung

**Donnerstag, 25. Oktober, 14 Uhr,
Spielplatz 1 am Lußsee (bei den Parkplätzen)**

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt für die Landeshauptstadt München einen symbolischen Scheck von Dieter Münch, Vorstand für Personal, Finanzen und IT der Ludwig Beck AG, entgegen. Mit der Spende der Ludwig Beck AG von 50.000 Euro wird die Stadt am Lußsee ein 18 Jahre altes Multifunktionsspielgerät durch ein neues ersetzt. Für das Baureferat vor Ort ist Florian Hochstätter, Hauptabteilungsleiter Gartenbau. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 25. Oktober, 15 Uhr, Feierwerk, Hansastraße 39-41

Bürgermeisterin Christine Strobl gratuliert den Städtischen Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche, einer der ältesten Beratungsstellen in Deutschland, zum 70-jährigen Bestehen.

Wiederholung

**Donnerstag, 25. Oktober, 18 Uhr,
Turnhalle Mittelschule Reichenaustraße 3**

Bei seiner Bürgersprechstunde vor Ort steht Oberbürgermeister Dieter Reiter den Münchnerinnen und Münchnern aus dem Stadtbezirk Aubing – Lochhausen – Langwied Rede und Antwort. Zur Bürgersprechstunde wurden 200 Bürgerinnen und Bürger persönlich eingeladen.

Achtung Redaktionen: Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich. Es werden aber unter www.muenchen.de/ob-sprechstunde Aufnahmen des städtischen Fotografen zur Verfügung gestellt.

Wiederholung

Donnerstag, 25. Oktober, 18 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Informationsveranstaltung zum Interkulturellen Integrationsbericht der Landeshauptstadt München.

Freitag, 26. Oktober, 10 Uhr, DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der 40-Jahr-Feier der „Jugendhilfe im Strafverfahren“ der Arbeiterwohlfahrt München-Stadt.

Freitag, 26. Oktober, 10 Uhr, Viktualienmarkt, Karl-Valentin-Brunnen

Edwin Grodeke, stellvertretender Leiter des Kommunalreferates, eröffnet das Kürbisfest auf dem Viktualienmarkt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Stadtrat beschließt Nachtragshaushalt 2018 – Schulden sinken

(24.10.2018) Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer heutigen Sitzung den Nachtragshaushalt für das Jahr 2018 beschlossen. Dank steigender Einnahmen aus laufender Verwaltungstätigkeit gegenüber dem Haushaltsplan – insbesondere durch Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer – kann die Stadt Schulden in Höhe von 44 Millionen Euro tilgen.

Der Nachtragshaushalt 2018 hat ein Volumen von rund 7,9 Milliarden Euro. Verglichen mit dem im Dezember 2017 beschlossenen Haushaltsplan wird nun für das Jahr 2018 mit sowohl deutlich steigenden Einzahlungen als auch steigenden Auszahlungen gerechnet. Der Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit steigt demnach gegenüber den Planungen um 198 Millionen Euro auf 662 Millionen Euro.

Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz: „Ich freue mich, dass ich im vorliegenden Entwurf des Nachtragshaushaltsplans 2018 wieder mit einem Rekordhoch bei den Gewerbesteuereinnahmen rechnen darf. Dennoch war die Delle im letzten Jahr, in dem die Gewerbesteuereinnahmen zum ersten Mal seit 2012 gegenüber dem Vorjahr gesunken sind, ein Warnsignal auch für die Zukunft. Denn gerade die Entwicklung unserer wichtigsten Einnahmequelle lässt sich nur sehr schwer konkret vorhersagen. Vor dem Hintergrund stetig steigender Auszahlungen und eines sehr hohen Investitionsniveaus lässt sich nur hoffen, dass die Einzahlungen auch in Zukunft mindestens parallel zu den Ausgaben steigen werden.“

Der Nachtragshaushalt 2018 im Detail:

Gewerbesteuereinnahmen auf Rekordniveau

Insgesamt steigen die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit gegenüber dem Haushaltsplan um 300 Millionen Euro oder 4,3 Prozent auf 7,3 Milliarden Euro. Der größte Posten auf der Einnahmeseite sind traditionell die Steuereinnahmen, die in den Planungen des Nachtragshaushalts 2018 mit 4,1 Milliarden Euro rund 61,9 Prozent der laufenden Gesamteinzahlungen (7,3 Milliarden Euro) ausmachen.

Die wichtigste Einnahmequelle bleibt die Gewerbesteuer. Diese war im Jahr 2017 zum ersten Mal seit 2012 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Nachtragshaushalt 2018 plant dagegen wieder mit Rekordeinnahmen in Höhe von 2,690 Milliarden Euro. Damit liegt dieser Ansatz 270 Millionen Euro oder 11,2 Prozent über dem Ansatz des Haushaltsplans (2,420 Milliarden Euro).

Demgegenüber wird der Ansatz für die Grunderwerbsteuer um 15 Millionen Euro auf 185 Millionen Euro gesenkt. Die anderen Steueransätze bleiben gegenüber den Planungen unverändert.

Die um die SWM-Sondereffekte bereinigten Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit sind mit 7,0 Milliarden Euro angesetzt und liegen damit 290 Millionen Euro oder 4,3 Prozent über dem bereinigten Wert des Haushaltsplans 2018 (6,7 Milliarden Euro).

Auszahlungen steigen um 1,6 Prozent

Das gesamte Auszahlungsvolumen der laufenden Verwaltungstätigkeit wird im Nachtragshaushalt 2018 mit 6,6 Milliarden Euro veranschlagt und liegt damit 102 Millionen Euro über dem Wert des Haushaltsplans (6,5 Milliarden Euro). Die Erhöhungen ergeben sich insbesondere bei den Gewerbesteuerumlagen (+37 Millionen Euro auf 375 Millionen Euro) und bei der Bezirksumlage (+38 Millionen Euro auf 574 Millionen Euro).

Weitere Ausweitungen ergeben sich bei den Zuschüssen für Kindertagesstätten an Verbände der freien Gesundheits- und Wohlfahrtspflege (+16 Millionen Euro auf 410 Millionen Euro) und durch die Aufstockung des Eigenkapitals der Städtischen Kliniken, die zunächst investiv geplant wurde. Bereinigt um die SWM-Effekte wird mit Auszahlungen in Höhe von 6,5 Milliarden Euro gerechnet (Haushaltsplan 6,4 Milliarden Euro).

Investitionsvolumen 2018 vermindert sich leicht um 2,7 Prozent

Während die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit um 28 Millionen Euro auf 664 Millionen Euro leicht steigen, sinkt der Ansatz für die Investitionsauszahlungen (inkl. Finanzanlagen) im Vergleich zum Haushaltsplan 2018 (1,419 Milliarden Euro) um 39 Millionen Euro auf 1,380 Milliarden Euro. Neben der Position Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen (-91 Millionen Euro auf 101 Millionen Euro) verringern sich besonders die Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen Sachvermögen (-72 Millionen

Euro auf 117 Millionen Euro) und die Auszahlungen für Baumaßnahmen (-62 Millionen Euro auf 504 Millionen Euro).

Gleichzeitig steigen die Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden (+89 Millionen Euro auf 220 Millionen Euro) sowie die Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen (+51 Millionen Euro auf 423 Millionen Euro). Hierin enthalten sind die Kapitalrückführung an die SWM (+10 Millionen Euro auf 215 Millionen Euro), die Stammkapitalerhöhung GEWOFAG (+31 Millionen Euro auf 50 Millionen Euro) und die Stammkapitalerhöhung GWG (+3 Millionen Euro auf 24 Millionen Euro). Darüber hinaus haben sich auch die sonstigen Investitionsauszahlungen um 46 Millionen Euro auf 130 Millionen Euro erhöht.

Pro-Kopf-Verschuldung sinkt auf niedrigsten Stand seit 1982

Während im Haushaltsplan sowohl eine Kreditaufnahme als auch eine Kredittilgung in Höhe von 44 Millionen Euro veranschlagt gewesen ist, ist nun für das Haushaltsjahr 2018 eine Nettoentschuldung in Höhe von 44 Millionen Euro geplant. Damit fällt der Schuldenstand der Landeshauptstadt München mit rund 680 Millionen Euro fast auf das Niveau von 1981. Dementsprechend errechnet sich eine Pro-Kopf-Verschuldung von zirka 445 Euro, dem niedrigsten Stand seit 1980. Gegenüber dem Schuldenhöchststand Ende 2005 in Höhe von 3,414 Milliarden Euro ist dies eine Reduzierung um 80,1 Prozent.

Finanzmittelbestand wird weniger belastet

Ein höherer Überschuss als zuvor geplant, niedrigere Investitionsauszahlungen sowie die Entschuldung führen dazu, dass nach derzeitigem Planungsstand im Jahr 2018 nur noch rund 98 Millionen Euro aus dem Finanzmittelbestand entnommen werden. Dies sind 221 Millionen Euro weniger als ursprünglich geplant. Damit wird der Finanzmittelbestand Ende 2018 voraussichtlich bei einer Größenordnung von rund 1,045 Milliarden Euro liegen.

Ergebnishaushalt – Überblick

Entsprechend der Entwicklung im Finanzhaushalt ergeben sich auch im Ergebnishaushalt Änderungen. Die Gesamterträge betragen demnach 7,6 Milliarden Euro und liegen damit 425 Millionen Euro über den Planungen des Haushaltsplans (7,2 Milliarden Euro). Auch die Gesamtaufwendungen erhöhen sich von 7,1 Milliarden Euro (Stand Haushaltsplan) um 183 Millionen Euro auf 7,3 Milliarden Euro. Es wird dementsprechend nun mit einem Überschuss im Ergebnishaushalt in Höhe von 352 Millionen Euro gerechnet. Damit liegt der Wert 245 Millionen Euro über dem im Haushaltsplan erwarteten Überschuss (107 Millionen Euro).

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 138 Millionen Euro, nachdem im Haushaltsplan noch mit einem Fehlbetrag in Höhe von -98 Millionen Euro geplant worden war.

Barbara Mundel als neue Intendantin der Kammerspiele bestätigt

(24.10.2018) Die Münchner Kammerspiele werden ab der Spielzeit 2020/21 von der Theaterintendantin, Regisseurin und Dramaturgin Barbara Mundel geleitet. Sie folgt Matthias Lilienthal nach, der seine Intendanz mit der Spielzeit 2019/2020 beendet. Mit der Berufung von Barbara Mundel bestätigt die Vollversammlung die Empfehlung von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Mundel wird für zunächst fünf Spielzeiten das städtische Theater leiten. Sie steht für eine umsichtige Öffnung des Schauspielhauses für neue Medien und andere Kunstformen und -sparten in der Theaterarbeit und für die zeitgemäße Pflege literarischer Texte. Im Augenblick arbeitet sie als Dramaturgin für das internationale Festival „Ruhrtriennale – Festival der Künste“.

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: „Mit Barbara Mundel haben wir eine erfahrene und renommierte Theatermacherin für die Münchner Kammerspiele gefunden. Sie wird für ein zukunftsgerichtetes Sprechtheater stehen, das mit einem starken Ensemble die Tradition der Kammerspiele als literarisches Theater weiterentwickeln wird.“

Barbara Mundel: „Mit der Entscheidung durch die Vollversammlung darf ich nun auch den Stadtrat der Landeshauptstadt hinter mir wissen: Ich bedanke mich für das in mich gesetzte Vertrauen. Ich freue mich auf die kommenden Spielzeiten, vor allem auf die Begegnung mit dem Münchner Publikum und die gemeinsame Arbeit mit dem großartigen Team der Münchner Kammerspiele.“

Barbara Mundel, geboren 1959 in Hildesheim, war bereits während ihres Studiums als Regieassistentin an der Landesbühne Hannover im Schauspiel- und Musiktheaterbereich tätig. Ab Mitte der 80er Jahre arbeitete sie als Assistentin mit Regisseuren wie Alfred Kirchner, Wilfried Minks, B.K. Tragelehn, Werner Schroeter und Franz Xaver Kroetz am Bayerischen Staatsschauspiel München, unter der damaligen Intendanz von Frank Baumbauer.

Mundel arbeitete als Dramaturgin und Regisseurin unter anderem mit Regisseuren wie Hans Hollmann, Jossi Wieler, Christoph Marthaler, Frank Castorf, Johann Kresnik oder Christoph Schlingensiefel zusammen.

Von 1999 bis 2004 war sie Direktorin des Luzerner Theaters. In der vor allem überregionalen Presse erhielt sie große Aufmerksamkeit für ihr mutiges und die Theatersparten neu zusammen denkendes Programm. Von 2004 bis 2005 war Barbara Mundel Chefdramaturgin an den Münchner Kammerspielen, wo sie unter anderem mit Johan Simons „Die zehn Gebote“ inszenierte und mit Björn Bicker das Stadtraumprojekt „Bunny Hill“ entwickelte.

Von 2006 bis 2016 war Barbara Mundel Intendantin am Theater Freiburg, wo sie gemeinsam mit ihrem Team eine deutschlandweit geführte Debatte um ein „Stadttheater der Zukunft“ anstieß.

Im Fokus ihrer Arbeit liegen auch partizipative Formen, wie Bürger zu Akteuren auf ihren Bühnen werden können, oder politische Themenwochenenden. Unter ihrer Intendanz wurde das Theater Freiburg mehrfach für seine „bemerkenswerte Theaterarbeit jenseits der großen Zentren“ im Theatermagazin „Die deutsche Bühne“ hervorgehoben.

Neben ihrer Arbeit als Intendantin, Dramaturgin und Regisseurin ist Barbara Mundel unter anderem als Gastprofessorin in Gießen und als Lehrbeauftragte in Frankfurt am Main tätig.

Sie ist regelmäßig für verschiedene Jurys im Theaterbereich tätig.

Aufwertung des Ortskerns Ramersdorf beschlossen

(24.10.2018) Ramersdorf wird sein „Herzstück“ zurückbekommen. Die Vollversammlung des Stadtrats hat in der heutigen Sitzung die Neugestaltung und Aufwertung des historischen Ortskerns von Ramersdorf beschlossen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für das Sanierungsgebiet „Ortskern Ramersdorf“ ist damit erreicht.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde beauftragt, den durch die Architekten und Stadtplaner Goergens Miklautz und Partner erarbeiteten Rahmenplan mit Maßnahmenkonzept zum Ortskern Ramersdorf umzusetzen.

Schlüsselprojekt der Neugestaltung und Aufwertung des ensembleschutzten Ortskerns ist die Neuordnung des Verkehrs und damit die Verschenkung der Rosenheimer Straße. Damit werden rund 11.000 Quadratmeter bebaubare Fläche gewonnen, die zu 75 Prozent mit Wohnungen und zu 25 Prozent mit Nahversorgungseinrichtungen belegt wird.

„Nach rund 34 Jahren setzen wir mit dem bevorstehenden Bauleitplanverfahren des Teilbereiches ‚Rosenheimer Straße‘ und den damit verbundenen Maßnahmen einen Meilenstein zur Neuordnung und Aufwertung des Ortskerns Ramersdorf“, erklärt Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk.

Zahlreiche Maßnahmen wurden bislang umgesetzt, darunter die Erweiterung der Grundschule an der Führichstraße, zahlreiche Öffentlichkeitsbeteiligungen sowie die Durchführung eines städtebaulichen, landschaftsplanerischen und verkehrlichen Realisierungswettbewerbs als planerische Vorbereitung der Sanierung.

Die denkmalgerechte und energetische Sanierung des Wohngebäudes in der Aribonenstraße 22 mit acht Wohneinheiten wurde dieses Jahr durch die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) fertiggestellt. Dieses Projekt steht nun als Beispiel für weitere private Sanierungsmaßnah-

men mit dem kommunalen Förderprogramm „aktiv.gestalten“. Das 2015 etablierte Gartenprojekt „rosen_heim“, eine temporäre Zwischennutzung einer Brachfläche entlang der Rosenheimer Straße, fördert den nachbarschaftlichen Austausch und das Miteinander im Ortskern. Der Tag der Städtebauförderung im Mai – passend zur Teilnahme am diesjährigen Europäischen Kulturerbejahr „sharing heritage“ – wurde im Gemeinschaftsgarten „rosen_heim“ gefeiert. Auch der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung konnte auf der Rundfahrt im September positive Einblicke aus dem Sanierungsgebiet gewinnen.

Seit 2011 wurden insgesamt rund 3,6 Millionen Euro Fördermittel des Städtebauförderungsprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ für den Erhalt und die Aufwertung des historischen Ortskerns Ramersdorf zugewiesen.

OB Reiter verabschiedet Stadtkämmerer Dr. Wolowicz

(24.10.2018) Er war mehr als 14 Jahre lang der Hüter der städtischen Finanzen – und dies mit beachtlichem Erfolg. Doch jetzt geht Münchens Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz in Ruhestand. Oberbürgermeister Dieter Reiter verabschiedete den 65-Jährigen jetzt im Rahmen eines Empfangs im Rathaus.

„Ich glaube, es nicht zu hoch gegriffen, wenn man diesen Tag als eine Zäsur für die Münchner Stadtverwaltung bezeichnet“, erklärte OB Reiter. An vielem, was nicht nur in seiner Amtszeit als Kämmerer, sondern in den vergangenen 30 Jahren im Rathaus beschlossen worden sei, habe Wolowicz großen Anteil gehabt.

Denn schon bevor er das Amt des städtischen Finanzchefs übernahm, war Wolowicz an zentralen Stellen im Rathaus tätig. Er leitete über viele Jahre das OB-Büro und das Direktorium der Stadt – und dies sogar in Personalunion. Am 1. Juli 2004 trat Wolowicz seinen Dienst als Stadtkämmerer an. Die Gesundung der Stadtfinanzen zähle hier zu seinen größten Leistungen, erklärte OB Reiter. Denn Wolowicz baute fleißig Schulden ab – genauer: um 80,1 Prozent. Vom Rekordstand von mehr als 3,4 Milliarden Euro im Jahr 2005 auf mittlerweile geplante rund 680 Millionen Euro zum Jahresende 2018.

„Die Stadt muss in den kommenden Jahren dringende und teure Investitionen tätigen – von den Schulen bis zum öffentlichen Nahverkehr“, sagte Oberbürgermeister Reiter. „Dafür hat Ernst Wolowicz mit dem Schuldenabbau und seiner umsichtigen Ausgabenpolitik eine tragfähige Grundlage gelegt.“

An der Verabschiedung von Stadtkämmerer Wolowicz nahmen die Münchner Ehrenbürger Dr. Gertraud Burkert, Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Professor Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart und Christian Ude sowie Bürger-

meister Josef Schmid, Bürgermeisterin Christine Strobl und zahlreiche Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats sowie Referentinnen und Referenten teil.

Mit unter den Gästen war auch Christoph Frey. Er tritt am 1. November die Nachfolge von Dr. Ernst Wolowicz als Stadtkämmerer an.

Nachzählung der Landtagswahl-Erststimmen im Stimmkreis 105

(24.10.2018) Der gemeinsame Stimmkreisausschuss für München unter Vorsitz von Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle hat sich in zweiter Sitzung unter Abwägung aller bisher vorgebrachten Argumente für eine Nachzählung der Landtagswahl-Erststimmen im Stimmkreis 105 München-Moosach mit 101 Stimmbezirken ausgesprochen.

„In Anbetracht des äußerst knappen Ergebnisses bei den Landtagswahl-Erststimmen im Stimmkreis Moosach können wir so jeden Zweifel an einer ordnungsgemäßen Ergebnisfeststellung durch das Wahlamt ausräumen“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle, der bei der Landtags- und Bezirkswahl der Stimmkreisleiter für München ist.

Rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverwaltungsreferats werden heute und am Donnerstag im Saal und dem Foyer im ersten Stock, Ruppertstraße 11, Wahlvorstände bilden und in Fünfergruppen die im Stimmkreis Moosach abgegebenen Erststimmen nachzählen. Für die Nachzählung werden bereits an den Landeswahlleiter nach Fürth gesandte Wahlunterlagen nach München zurückbefördert, außerdem werden die betroffenen Wahlurnen ins Kreisverwaltungsreferat gebracht.

Der Stimmkreisausschuss für München wird am Freitag, 26. Oktober, um 9 Uhr mit dem Ergebnis der Nachzählung befasst und stimmt im Anschluss erneut über die Feststellung des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl-Erststimmen im Stimmkreis 105 München-Moosach ab.

Für eine rechtliche Pflicht zur Nachzählung gibt es weiterhin keine Anhaltspunkte. Die Pflicht bestünde nur, wenn sich konkrete Bedenken gegen die Ordnungsmäßigkeit der Wahlhandlung, gegen Entscheidungen zur Gültigkeit der abgegebenen Stimmen oder gegen die Wahlergebnisermittlung und -feststellung ergeben hätten. Wahlanfechtungen können erst nach Feststellung des amtlichen Endergebnisses für ganz Bayern, getroffen im Landeswahlausschuss unter Vorsitz des Landeswahlleiters, eingereicht werden. Über eine Anfechtung oder Wahlbeanstandung hat der Landtag zu entscheiden.

Neue Radparkplätze im Rathaus-Innenhof

(24.10.2018) Das Kommunalreferat realisiert 36 zusätzliche Fahrradstellplätze im Innenhof des Neuen Rathauses. Ein entsprechender Auftrag ist bereits an das Baureferat ergangen, weshalb mit dem Bau der überdach-

ten Standplätze im sogenannten Wirtschaftshof voraussichtlich Ende November begonnen wird.

Das Kommunalreferat ist unter anderem für die Verwaltung der städtischen Dienstgebäude zuständig. Im Neuen Rathaus besteht Bedarf für weitere Fahrradstellplätze. Aufgrund der Baustelle für die 2. Stammstrecke am Marienhof und dem damit verbundenen Wegfall von Parkmöglichkeiten für Fahrräder hinter dem Rathaus hat sich dieser Bedarf signifikant verstärkt.

„Die Radlstände im Rathaus-Innenhof sind ständig voll belegt, was für mich als aktive Radlerin das augenscheinlichste Argument für zusätzliche Fahrradstellplätze dort ist“, sagt Kommunalreferentin Kristina Frank. Bislang hatte die Verwaltung die Realisierung dieser neuen Fahrradstellplätze als zu teure Baumaßnahme abgelehnt. „Die Kosten alleine sind für mich kein Ablehnungsgrund. Wenn wir es mit der Förderung des Radverkehrs in München ernst meinen, müssen wir Anreize dafür schaffen. Schließlich haben wir im Rathaus eine Vorbildfunktion“, betont Frank.

Mit dem Bau dieser Abstellplätze entspricht das Kommunalreferat der wiederholt in diversen Stadtratsanträgen geforderten Umsetzung. „Ich hatte mir zu Beginn meiner Amtszeit das Ziel gesetzt, diese Fahrradstellplätze im Rathaus-Innenhof so schnell wie möglich zu realisieren. Es freut mich, dass ich hinter diesen Punkt auf meiner To-do-Liste einen Haken machen kann“, sagt Frank.

Umweltfreundlich mobil: Stadt zeichnet Unternehmen aus

(24.10.2018) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat heute im Rathaus acht Betriebe ausgezeichnet, die erfolgreich am Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement München (BMM) 2018 teilgenommen haben. Mit dem Förderprogramm unterstützt die Landeshauptstadt Unternehmen, die ihre Verkehre optimieren wollen. Von Februar bis Juli 2018 hatten folgende Firmen aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München erfolgreich an der 13. BMM-Runde teilgenommen. Arthrex GmbH, attocube systems AG, Deutscher Alpenverein e.V., MÜNCHENSTIFT GmbH, Münchner Kammer Spiele, TDK Electronics AG / TDK Europe GmbH, VISPIRON SYSTEMS GmbH und die Zeppelin GmbH.

Die Unternehmen haben vielfältige Maßnahmen zum Management ihrer Verkehre ergriffen. Die Arthrex GmbH hat an zwei Mobilitätsinfotagen konstruktive Vorschläge aus ihrer Belegschaft erhalten, die nun auch umgesetzt werden, zum Beispiel Verbesserungen für Fahrradpendler (zusätzliche Duschen und Spinde). Die Firma attocube systems AG bezuschusst die Anreise ihrer Beschäftigten mit dem ÖPNV und bietet somit eine Alternative zur Anreise mit dem PKW. Die Angestellten des Deutschen Alpenvereins nutzen für Dienstfahrten zukünftig häufiger eines von zwei Dienst-Pe-delecs. Auch die MÜNCHENSTIFT GmbH setzt aufs E-Bike, um den Verkehr

zwischen den neun Häusern effektiv und umweltfreundlich zu gestalten. Die Münchner Kammerspiele haben sich ein Lastenpedelec zugelegt. Einkäufe, Postverteilungen, kleine Transporte von Requisiten (bis 100 Kilogramm) werden zukünftig emissionsfrei auf drei statt auf vier Rädern abgewickelt. Der neue Firmensitz von TDK Electronics und TDK Europe ist in unmittelbarer Nähe zum Ostbahnhof. Darum bezuschusst das Unternehmen das MVV-Jahresticket und fördert so die Nutzung des ÖPNV. Die VISPIRON SYSTEMS GmbH baut die Infrastruktur für die Anreise per Fahrrad aus und begleitet dies mit Kommunikationsmaßnahmen. Dienstreisen, vor allem per Flugzeug, wird die Zeppelin GmbH durch die intensive Nutzung von Telefon- und Videokonferenzen vermeiden.

Gemeinsam haben die acht Betriebe mit ihren insgesamt rund 2.400 Beschäftigten bereits einiges erreicht: Pro Jahr sparen sie zusammen zirka 64 Tonnen CO₂ ein. Das entspricht in etwa 500.000 PKW-Kilometer (bei einem durchschnittlichen Ausstoß von aktuell 128 g CO₂/km). Eine ganze Reihe von Maßnahmen, zum Beispiel die Vermeidung von Flugreisen, ist hier noch nicht eingerechnet.

Voraussichtlich im ersten Quartal 2019 wird eine neue BMM-Runde beginnen. Die Teilnahme an dem etwa zehn Monate dauernden Förderprogramm ist für Betriebe aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München kostenlos. Bisher haben sich 75 Münchner Betriebe am Programm beteiligt.

Interessierte Unternehmen wenden sich an das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Telefon 2 33-2 55 06, per E-Mail an roland.hoesl@muenchen.de

Herbstferien: PlanTreff geschlossen

(24.10.2018) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, ist in den Herbstferien von 29. Oktober bis 2. November geschlossen und nur per E-Mail an plantreff@muenchen.de erreichbar. Die Ausstellung „Dialog gestalten: Über Kommunikation und Beteiligung“ ist von der Schließung nicht betroffen und kann Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 18 Uhr besucht werden.

Infocontainer zur Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark

(24.10.2018) Ab dem morgigen Donnerstag, 25. Oktober, informiert das Baureferat in einem Infocontainer über den Bau der neuen Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark. Sie wird künftig über die Bahngleise bis zur Landsberger Straße führen. Der Infocontainer befindet sich bei der Baustelle, an der Ecke Luise-Ulrich- und Erika-Mann-Straße. Dort gibt es donnerstags von 16 bis 18 Uhr Informationen über die geplante Brücke und die Baufortschritte. Experten des Baureferats beantworten Fragen zu dem Bauprojekt, das bis Ende 2020 fertiggestellt werden soll.

Theaterfestival Politik im Freien Theater

(24.10.2018) Die zehnte Ausgabe von Politik im Freien Theater findet von 1. bis 11. November in München statt. Unter dem Titel „reich“ zeigen 14 Ensembles aus der freien deutschsprachigen und internationalen Szene Stücke über wirtschaftliche, kulturelle und soziale Ungleichheit. Mit She She Pop, Gob Squad und Rimini Protokoll kommt eine Reihe von Pionieren und Stars der Freien Szene nach München. Newcomer sind mit Thom Turong oder Swoosh Lieu vertreten. Das Festival ist ein Spiegel der politischen und gesellschaftlichen Lage und bietet zugleich einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Filmen, Lesungen, Vorträgen, Diskussionen, Workshops, Stadtspaziergängen, Ausstellungen und Konzerten bietet die Möglichkeit, das eigene Wissen zu erweitern, sich mit neuen Perspektiven zu konfrontieren und individuelle Überzeugungen auf den Prüfstand zu stellen. Für Lehrkräfte und Schulklassen wurde ein umfangreiches Schul- und Jugendprogramm erarbeitet. Eröffnet wird das Festival am Donnerstag, 1. November, in den Münchner Kammerspielen mit dem Stück „Paradise Now (1968 bis 2018)“ in der Choreografie von Michiel Vandevelde, der Thematisierung „Gesellschaftsmodell Großbaustelle (Staat 2)“ von Rimini Protokoll und einem Science Slam sowie im Haus der Kunst mit einer Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex.

Die 14 Gastspiele und das Begleitprogramm sind an Veranstaltungsorten überall in München zu erleben. Zu den Spielstätten gehören die Münchner Kammerspiele, die Schauburg, das Muffatwerk, Pathos München / Schwere Reiter, HochX und viele mehr. Karten sind im Vorverkauf über München Ticket oder an den jeweiligen Abendkassen erhältlich.

Das Festival wird alle drei Jahre von der Bundeszentrale für politische Bildung in verschiedenen Städten veranstaltet. In diesem Jahr in München in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen und Spielmotor München e.V./SPIELART Festival.

Ausführliche Informationen unter www.politikimfreientheater.de

Kürbisfest auf dem Viktualienmarkt

(24.10.2018) Am Freitag, 26. Oktober, findet von 10 bis 18 Uhr das Kürbisfest auf dem Viktualienmarkt statt. Edwin Grodeke, stellvertretender Leiter des Kommunalreferats, wird das Fest um 10 Uhr gemeinsam mit der Kürbisexpertin Walburga Looock am Karl-Valentin-Brunnen eröffnen.

Kürbisstelzenläufer, ein ausgestellter Riesenkürbis sowie eine Buchpräsentation der Kürbisexpertin bilden das Rahmenprogramm dieser Veranstaltung. Für Kinder besteht an diesem Tag die Möglichkeit, Kürbisse zu schnitzen oder beim Trommelkurs einer Kalebassen-Musikschule mitzumachen.

Die Markthändlerinnen und -händler nehmen mit besonderen Angeboten an der Aktion teil.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Puppen- und Schattentheater im Münchner Stadtmuseum

(24.10.2018) Am Samstag, 27. Oktober, um 11, 14 und 17 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum München gemeinsam mit dem Internationalen Figurentheaterfestival München im Rahmen des diesjährigen Festivals zur theatralen Installation „Hulyet Hulyet“ ins Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein.

Einem Lied des polnisch-jüdischen Dichters Mordechai Gebirtig (gestorben 1942 im Krakauer Ghetto) entlehnt das Teatr Figur Kraków den jiddischen Titel seiner theatralen Installation. Neun szenische Stationen aus Licht, Schatten, Figuren und Objekten zeigen Themen aus dem Leben im Krakauer Ghetto: Versuche, Traditionen zu erhalten, Widerstand gegen den Nationalsozialismus, das Schmuggeln koscherer Nahrung, heldenhafte Versuche, die eigene Würde zu bewahren, Selbstorganisation der Gemeinschaft. Die 45-minütige Installation ist inspiriert von Fotografien der Krakauer Fabrik Oskar Schindlers sowie durch Erinnerungen von Bewohnern des Ghettos. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum der Stadt Krakau und der Oskar Schindler Emaillewarenfabrik.

Teatr Figur Kraków ist ein Puppen- und Schattentheater ohne festes Haus, das sich durch originelle Inszenierungen auszeichnet, die Modernität in traditionellen Puppentheaterformen suchen. Mit seinen Produktionen für Jugendliche und Erwachsene war es in den zehn Jahren seines Bestehens auf Festivals und in Theatern in Polen, Washington, Moskau, Bagdad und Seoul zu Gast.

Die Installation ist für Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren geeignet. Der Eintritt kostet 13 Euro, 11 und 8 Euro ermäßigt. Karten sind über München Ticket oder an der Abendkasse erhältlich.

NS-Dokuzentrum: Rundgang durch die Dauerausstellung

(24.10.2018) Am Sonntag, 28. Oktober, 11 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, zu einem Rundgang durch die Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“ ein. Der Rundgang findet jeden Sonntag um 11 Uhr statt.

Die Dauerausstellung behandelt die Themen Ursprung und Aufstieg des Nationalsozialismus in München, die besondere Rolle der Stadt im Terror-system der Diktatur und den schwierigen Umgang mit dieser Vergangenheit seit 1945.

Die Kosten betragen 6, ermäßigt 3 Euro, inklusive Museumseintritt. Karten können über München Ticket oder an der Tageskasse erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Die Kunst des Geräuschemachens im Filmmuseum

(24.10.2018) Der Geräuschemacher Max Bauer ist am Donnerstag, 25. Oktober, um 19 Uhr zu Gast im Filmmuseum des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, und gibt Einblicke in die Geschichte und das Handwerk eines ungewöhnlichen Berufes. Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Münchner Filmzentrum e.V. (MFZ) und dem Figurentheaterfestival „mit:gefühl“ der Sammlung Puppentheater des Münchner Stadtmuseums.

Seit den Anfängen des Tonfilms sitzen Geräuschemacher in Studios und vertonen laufende Bilder in Echtzeit. Das Handwerk erlernt man bis heute nur durch Überlieferung. Max Bauer, einer der renommiertesten Geräuschemacher Deutschlands, nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch die Geschichte des Berufes, zeigt das Handwerk und lüftet dabei so manches Geheimnis aus seiner Werkstatt.

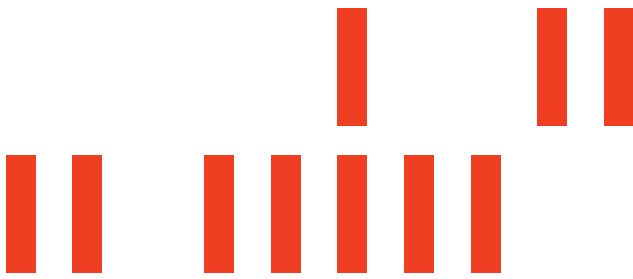
Seit 1997 arbeitet Max Bauer als selbstständiger Geräuschemacher und Tongestalter gemeinsam mit seiner Frau, der Regisseurin Andrea Kilian. Als Geräuschemacher wirkte er bisher an weit über 200 nationalen und internationalen Filmproduktionen mit, darunter diverse Festival- und Filmpreisgewinner. Als Tongestalter und Geräuschkomponist arbeitet er für zahlreiche Theater, Performance-, Musical- und Hörspielprojekte. Max Bauer steht regelmäßig auf der Bühne und gab von 2007 bis 2016 Lehraufträge an deutschsprachigen Hochschulen unter anderem an der UDK Berlin und an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin.

Die Veranstaltung mit vielen (Film)Beispielen dauert etwa 80 Minuten. Im Anschluss können gerne Fragen gestellt werden.

Der Eintritt kostet 6 Euro, 5 Euro für Mitglieder (Mitglieder des MFZ und der GFP)

Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50.

Weitere Informationen unter www.muenchner-filmzentrum.de



Baustellen aktuell

Mittwoch, 24. Oktober 2018

Orleansstraße / Orleansplatz (Haidhausen)

Das Baureferat führt auf der Orleansstraße in Höhe der Hausnummer 47, auf beiden Seiten der Fußgängerunterführung, Sanierungsmaßnahmen zur Stabilisierung des Untergrundes durch. Die Arbeiten werden in zwei Bauphasen an vier Wochenenden ausgeführt. Sie beginnen jeweils in der Nacht von Donnerstag auf Freitag um 2 Uhr und enden am Montagmorgen um 4 Uhr. Es wird an diesen Wochenenden bei Tag und Nacht gearbeitet.

Von Freitag, 26., bis Montag, 29. Oktober, und von Freitag, 2., bis Montag, 5. November, ist die Orleansstraße für den Durchgangsverkehr ab der Rosenheimer Straße in Richtung Haidenauplatz gesperrt.

Von Freitag, 9., bis Montag, 12. November, und von Freitag, 16., bis Montag, 19. November, ist die Orleansstraße für den Durchgangsverkehr ab dem Haidenauplatz in Richtung Rosenheimer Straße gesperrt.

Für Anlieger bleibt an allen Wochenenden die Zufahrt bis zur Baustelle in beiden Richtungen möglich. Der Fußgängerübergang über die Orleansstraße ist im Baubereich während der genannten vier Wochenenden komplett gesperrt. Die Unterführung hingegen ist weiterhin durchgehend benutzbar.

Diese Verkehrsführung ist mit dem Kreisverwaltungsreferat, der Polizei und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) abgestimmt. Diese Vorgehensweise ermöglicht, die gravierendsten Einschränkungen für den Verkehr auf die um den Freitag verlängerten, Wochenenden zu beschränken.

Zu beachten sind auch die Hinweise der MVG zu den Umleitungen der Buslinien und den geänderten Haltestellenpositionen am Orleansplatz / Ostbahnhof.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 24. Oktober 2018

Fahrradstellplätze im Innenhof des Neuen Rathauses

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 23.2.2018

Nachnutzungskonzept Harlaching

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 12.7.2018

Fahrradstellplätze im Innenhof des Neuen Rathauses

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 23.2.2018

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine „laufende“ Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich bedanke mich für die gewährte Fristverlängerung und teile Ihnen zu Ihrem Antrag vom 23.2.2018 Folgendes mit:

Die Thematik „Zusätzliche Fahrradstellplätze im Innenhof des Neuen Rathauses“ hat das Kommunalreferat bereits mit Beschluss im Kommunalausschuss vom 13.3.2014 sowie den Antwortschreiben vom 20.7.2015 und 2.10.2017 (inklusive Anlagen) behandelt und die Gründe, die gegen eine Realisierung von zusätzlichen Fahrradstellplätzen im sogenannten kleinen Wirtschaftshof des Neuen Rathauses sprechen, dargelegt.

Ihren neuerlichen Antrag habe ich nach meinem Amtsantritt nochmals von den Fachstellen prüfen lassen und mich dazu entschieden, trotz der hohen Kosten 36 zusätzliche Fahrradstellplätze mit Überdachung im kleinen Wirtschaftshof realisieren zu lassen. Der hierzu notwendige Auftrag ist bereits an das städtische Baureferat ergangen.

Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag damit beantwortet ist und die Angelegenheit abgeschlossen werden kann.

Nachnutzungskonzept Harlaching

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 12.7.2018

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage vom 12.7.2018 weisen Sie auf folgenden Sachverhalt hin:
„In der Vollversammlung im Juli 2015 (Sanierungsumsetzungsbeschluss StKM) gab der Münchner Stadtrat u. a. ein Gesamtkonzept zur Nachnutzung freierwerdender Flächen (u.a. für Harlaching/Schwabing usw.) für Ende 2016 in Auftrag. Dieses wurde im Dezember 2017 sowie im Februar 2018 jeweils wieder von der Tagesordnung abgesetzt. Im Juni 2018 wurde das Thema behandelt, allerdings aufgrund eines Antrages der CSU vom April 2018 mit völlig neuen Aspekten wie Schule und Rehaklinik.

Ist das noch das Nachnutzungskonzept für Harlaching?

Parkplätze sollen jetzt unter die Erde und die oberirdischen Flächen NEU als Baugrund ausgewiesen werden. Auf diesen freierwerdenden Flächen wird nun von der MRG die Schule und Rehaklinik auf Machbarkeit geprüft. Das bedeutet eine massive Nachverdichtung auf dem Gebiet.“

Ihre diesbezüglich gestellten Fragen können im Einzelnen wie folgt beantwortet werden:

Frage1:

Wann, mit welchem Inhalt und von wem wurden die durch Stadtratsbeschluss eingesetzte Arbeitsgruppe und die MRG beauftragt, die Bedarfs- und Machbarkeitsprüfung eines medizinnahen Flächennachnutzungskonzeptes zu erarbeiten?

Antwort:

Erstmalig wurde die Stadtverwaltung mit Beschluss vom 8.7.2014 zum Sanierungskonzept 2022 Städtisches Klinikum München GmbH (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 00463) beauftragt, im Rahmen der Konkretisierung und Weiterentwicklung des Baumasterplans ein Konzept für die Nachnutzung der frei werdenden Flächen in den Kliniken zu entwickeln und dem Stadtrat bis spätestens Ende 2017 vorzulegen. Dabei sollten Flächenreserven und Potenziale für künftige Entwicklungen der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) angemessen berücksichtigt werden. Die Veräußerung oder Aufgabe von Flächen der Klinikstandorte sollten dem Stadtrat zur vorherigen Zustimmung vorgelegt werden.

Im Rahmen des Beschlusses zum Sanierungsumsetzungskonzept vom 29.7.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 03572) wurde die Beauftragung der Stadtverwaltung zur Erstellung eines Nachnutzungskonzepts für medizinische Nutzungen der freiwerdenden Flächen bestätigt. Allerdings wurde die Frist zur Vorlage des Konzepts bis Ende 2016 verkürzt. Ergänzt wurde der Antrag insofern, dass Flächenreserven für mögliche zukünftige Erweiterungen und Veränderungen für die StKM an den Standorten vorzusehen sind.

Die für Dezember 2016 bzw. Februar 2017 geplanten Stadtratsvorlagen behandelten inhaltlich vorrangig den Standort Schwabing. Die Absetzung resultierte aus den kurzfristig von der StKM geänderten künftigen Flächenrückgaben, die eine Anpassung des Nachnutzungskonzepts für Schwabing erforderlich machten. Das endgültige Nachnutzungskonzept für den Bereich des Krankenhauses Schwabing wurde dem Stadtrat am 30.11./13.12.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 10353) zur Entscheidung vorgelegt.

Das Nachnutzungskonzept für die nicht mehr benötigten Flächen im Bereich des Krankenhauses Harlaching konnte erst ab dem Jahr 2017 bearbeitet werden, da erst zu diesem Zeitpunkt die Planungen für den Neubau des Krankenhauses Harlaching soweit gediehen waren, dass eine Aussage über die künftig von der StKM nicht mehr benötigten Flächen möglich war.

Im Rahmen der Untersuchung der Nachnutzungsmöglichkeiten im Bereich des Krankenhauses Harlaching wurde vom Referat für Bildung und Sport an diesem Standort ein dringender Bedarf für eine Grundschule angemeldet. Im Ergebnis hat der Stadtrat daher in seiner Sitzung am 27.6.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11946) beschlossen, dass für das Nachnutzungskonzept im Bereich des Krankenhauses Harlaching ggf. von der bisher vorgesehenen medizinnahen Nutzung abgewichen werden darf, sofern die noch durchzuführende Machbarkeitsstudie eine parallele Nutzung von Schule und medizinnaher Nutzung für möglich erachtet. Das Kommunalreferat wurde in gleicher Sitzung beauftragt, die Machbarkeitsstudie zu erstellen.

Frage 2:

Wer hat die Federführung und welche weiteren Referate sind beteiligt an diesem hochkomplexen Zukunftsthema (medizinnaher Bedarfe, Verfahren, Auswahl, Grundstücke, Gebäude)?

Antwort:

Die Federführung für das Nachnutzungskonzept liegt bei Kommunalreferat (Grundstückseigentümerversammlung) und Stadtkämmerei (Betreuungsre-

ferat der StKM). Weiter beteiligt sind das Referat für Gesundheit und Umwelt im Hinblick auf Bedarfe im medizinischen Sektor, die Städtisches Klinikum München GmbH in Bezug auf die Zusammenarbeit mit medizinnahen Anbietern und Vermeidung von Konkurrenznutzungen sowie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hinsichtlich der baurechtlichen Erfordernisse.

Frage 3:

Wie wurden mögliche Investoren zu den medizinnahen Münchner Gesundheits- und Versorgungsbedarfen angesprochen?

Antwort:

Bezüglich der Nachnutzungen im Bereich des Krankenhauses Schwabing waren bereits diverse Interessenten an die StKM herangetreten. Diese vorab bekannten Interessenten wurden im Jahr 2016 zur Vorbereitung des Nachnutzungskonzepts angeschrieben, um die Bedarfe und Vorstellungen abzufragen. Grundsätzlich lassen sich die angebotenen Konzepte zum medizinnahen Bereich subsumieren und wären für eine Nachnutzung geeignet.

Weitere Interessenten haben sich aufgrund des in der Presse vorgestellten Nachnutzungskonzepts bei der Stadt gemeldet. Es wurden Gespräche geführt und teilweise auch Besichtigungen der vorhandenen, denkmalgeschützten Gebäude ermöglicht.

Aktuell stehen für eine Verwertung nur eingeschränkt Flächen mit denkmalgeschütztem Gebäudebestand zur Verfügung. Für die meisten Gebäude hat der Stadtrat bereits eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen getroffen. So wird derzeit die Ausschreibung der Häuser 1 und 2 in Schwabing vorbereitet sowie ein Erbbaurecht mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern für die Häuser 9 und 45 verhandelt. Die Häuser 27 und 29 konnten aufgrund des speziellen Gebäudezuschnitts bisher keinem der vorhandenen Interessenten vermittelt werden.

Frage 4:

Wurden Bedarfsanalysen für medizinnaher Versorgung in der wachsenden Stadt München und vor dem Hintergrund einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung durchgeführt und wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

Antwort:

Im Rahmen des medizinischen Versorgungsmanagements des Referates für Gesundheit und Umwelt werden fortlaufend die Anforderungen und Bedarfe für die medizinische Versorgung erhoben.

Im Bereich der Versorgung der älteren Menschen erstellt die Katholische Stiftungshochschule München derzeit für das Referat für Gesundheit und Umwelt eine Recherche in Harlaching zum Thema Versorgungsbedarfe für ältere Menschen. Diese Ergebnisse werden für Oktober 2018 erwartet und bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Chefärztinnen und Chefarzten der geriatrischen Kliniken in München für weitere Planungen.

Im Bereich der Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen liegen aktuelle Zahlen für München vor, die dem Stadtrat im Gesundheitsausschuss im November 2018 vorgestellt werden.

Frage 5:

Welche Bedarfsanalyse hat nun die Regierung von Oberbayern veranlasst, Flächen für einen Erweiterungsbau (Nach dem Neubau ist vor dem Neubau!) in Harlaching anzumelden?

Antwort:

Weder dem Kommunalreferat noch der Stadtkämmerei ist eine Bedarfsanalyse der Regierung von Oberbayern bekannt.

Frage 6:

Wann kann der Stadtrat mit einem Gesamt-Flächennachnutzungskonzept für medizinnahe Bedarfe in München (Ausnahme Grundschulflächen) und einer zeitlichen Planung für das Krankenhaus Harlaching rechnen?

Antwort:

Das Nachnutzungskonzept für den Standort des Krankenhauses Schwabing (bezogen auf die künftig nicht mehr von der StKM genutzten Flächen) wurde dem Stadtrat bereits am 30.11./12.12.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 10353) zur Entscheidung vorgelegt.

Hinsichtlich der Nachnutzungen der nicht mehr von der StKM benötigten Flächen des Krankenhauses Harlaching wird auf den Stadtratsbeschluss vom 27.06.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11946) verwiesen, wonach im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die parallele Nutzung und Neubebauung von Flächen für eine Grundschule und eine Reha-Einrichtung für ältere Menschen geprüft werden soll.

Damit ist der Auftrag der unter Ziffer 1 genannten Stadtratsbeschlüsse zur Erarbeitung von Nachnutzungskonzepten für die Standorte Schwabing und Harlaching für die Stadtverwaltung abgeschlossen. Ein Gesamt-Flächennachnutzungskonzept für medizinnahe Bedarfe in München wurde vom



Stadtrat nicht beauftragt und müsste ggf. unter Federführung des Referates für Gesundheit und Umwelt erarbeitet werden.

Die zeitliche Planung für den Neubau des Krankenhauses Harlaching obliegt in erster Linie der StKM. Die Stadtkämmerei als Betreuungsreferat hat hier nur begrenzte Einflussmöglichkeiten. Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand ist der Baubeginn für das Krankenhaus Harlaching für 03/2021 vorgesehen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 24. Oktober 2018

„Beim Heizen sparen“ macht Schule!

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

365-Euro Ticket für die Ausbildung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Jens Röver und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Temporär bleibt temporär Kunst im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Renate Kürzdörfer, Klaus-Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knorr, Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion), Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Verlängerung des Kunstwerkes „LOVE HATE“ im öffentlichen Raum

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Bessere Versorgung für Wahlhelfer!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

24.10.2018

"Beim Heizen sparen" macht Schule!

Der Stadtrat möge beschließen:

In älteren Schulgebäuden mit einer Heizungsanlage in der die Klassenräume in einem Strang beheizt werden, sollen die sogenannten "Behördenventile" gegen individuell regelbare Ventile ausgetauscht werden. Dabei wird dem Stadtrat dargestellt, welche Schulen mit dieser Heizungsart ausgestattet sind.

Begründung:

Die sog. Behördenventile sind nicht regelbar und für Klassenzimmer im Südlage und intensiver Sonneneinstrahlung bedeutet dies, dass zur Temperaturregelung das Fenster bei laufender Heizung geöffnet werden muss. Lehrer und Schüler können sehr wohl hier den umweltbewussten Umgang mit einer individuellen Regelung der Heizung lernen und umsetzen.

Initiative:
Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 24.10.2018

365-Euro-Ticket für die Ausbildung

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird aufgefordert, im Zuge der Nachverhandlungen zur MVV-Tarifreform zu prüfen, ob mit den vom Freistaat Bayern zusätzlich zur Verfügung gestellten Mitteln die Senkung der Fahrpreise für den Ausbildungstarif (AT) I und II in der neuen M-Zone auf 365 Euro im Jahr möglich ist.

Begründung

Der bayerische Ministerpräsident hat im September 2018 angekündigt, dass von spätestens 2030 an die Jahreskarten in München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Würzburg nur noch 365 Euro pro Jahr kosten sollen.

Die SPD möchte nun prüfen lassen, ob die vom Freistaat versprochenen Zuschüsse für die MVV-Tarifreform (jährlich 35 Millionen für den Gesamttraum) dafür genutzt werden können, bei den Kindern und Jugendlichen voran zu gehen und dort schon im Dezember 2019 ein 365-Euro-Ticket anzubieten.

gez.

Simone Burger
Verena Dietl
Jens Röver
Hans Dieter Kaplan

Horst Lischka
Gerhard Mayer
Christian Vorländer

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Fraktion
Die Grünen – rosa liste

SPD
Stadtratsfraktion

FDP-HUT
Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.10.2018

Antrag

Temporär bleibt temporär Kunst im öffentlichen Raum

Kunstwerke im öffentlichen Raum, die temporär genehmigt worden sind, müssen nach dem genehmigten Zeitraum wieder entfernt werden. Eine Verlängerung bedarf einer fachkundigen Beurteilung der Kunstkommission QUIVID oder des Programmbeirats Kunst im öffentlichen Raum.

Begründung:

Seit einigen Wochen steht das Kunstwerk „Love“ der Künstlerin Mia Florentine Weiss vor dem Siegestor. Es wurde für den Zeitraum des Faustfestivals temporär genehmigt. Das Faustfestival endete am 29. Juli 2018 und das Kunstwerk steht immer noch. Für die Kunst im öffentlichen Raum hat die Landeshauptstadt München zwei Institutionen, die mit Künstlerinnen und Künstlern, Museumsdirektoren, Leitern von Galerien, andern Kunstfachleuten und Vertreterinnen und Vertretern des Münchner Stadtrates besetzt sind, Den Programmbeirat Kunst im öffentlichen Raum und die Kunstkommission „QUIVID“. Diese beraten über die Kunst im öffentlichen Raum und wählen die Künstlerinnen und Künstler fachkundig aus. Eine einfache Verlängerung eines Kunstwerkes umgeht diese Fachkompetenz und erlaubt es willkürlich einzelnen Künstlerinnen und Künstlern sich im öffentlichen Raum zu präsentieren.

Fraktion Die Grünen-
rosa liste

Sabine Krieger

SPD - Stadtratsfraktion

Klaus-Peter Rupp
Constanze Söllner-Schaar
Renate Kürzdörfer
Julia Schönfeld-Knorr

FDP-HUT
Stadtratsfraktion

Wolfgang Zeilinhofer

Mitglieder des Stadtrates

München, den 24.10.2018

Verlängerung des Kunstwerkes „LOVE HATE“ im öffentlichen Raum

Anfrage

Für den Zeitraum des Faust Festivals wurde das Kunstwerk „LOVE HATE“ von Mia Florentine Weiss vor dem Siegestor temporär aufgestellt. Das Faust Festival endete am 29.07.2018 und das Kunstwerk steht immer noch.

Deshalb fragen wir:

1. Wer entscheidet über die Aufstellung von Kunst im öffentlichen Raum?
2. Wer entscheidet über den Zeitraum der Aufstellung?
3. Wer beschließt Verlängerungen?
4. Wer hat die Verlängerung der Aufstellung dieses Kunstwerkes beschlossen und bis wann?
5. Warum wurde die Kunstkommission „QUIVID“ oder der Programmbeirat Kunst im öffentlichen Raum nicht mit der Verlängerung befasst?

Initiative:

Sabine Krieger

Wolfgang Zeilhofer

Mitglieder des Stadtrates

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 23.10.2018

ANTRAG
Bessere Versorgung für Wahlhelfer!

Wahlhelferinnen und Wahlhelfer werden während ihres Einsatzes mit kostenlosen alkoholfreien Getränken und einer Brotzeit versorgt.

Begründung:

Während der Öffnungszeiten der Wahllokale und der Auszählung der Stimmzettel arbeiten die freiwilligen Helferinnen und Helfer viele Stunden am Stück. Dies geschieht ehrenamtlich für wenige Euro Aufwandsentschädigung.

Die Landeshauptstadt München ist jedoch darauf angewiesen, genügend Helfer zu finden, um einen geregelten Wahlablauf zu gewährleisten. Das Kreisverwaltungsreferat sucht vor jeder Wahl händeringend nach Freiwilligen. Unter diesen Voraussetzungen sollten diese nicht auch noch dazu gezwungen sein, jeden Schluck Wasser für den Tag selbst mitbringen zu müssen.

Es geht hierbei wohlgerne nicht um eine luxuriöse Verköstigung, sondern lediglich um eine angemessene Versorgung, auch um die Arbeitskraft und Konzentration der Helfer aufrecht zu erhalten.

Initiative: **Richard Progl**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer